

Den Roman vergleichend betrachten und Epochenkontexte einbeziehen

Edlef Köppen: Heeresbericht (1930, Ausschnitt)

13

Unter allen Umständen muss der Eindruck vermieden werden, als gehe unser Friedensschritt von militärischer Seite aus. Reichskanzler und Regierung haben es auf sich genommen, den Schritt von sich ausgehen zu lassen. Diesen Eindruck darf die Presse nicht zerstören. Sie muss immer wieder betonen, dass die Regierung es ist, die getreu ihren wiederholt geäußerten Prinzipien sich zum Friedensschritt entschloss. (Pressekonferenz, 16.10.1918)

14

Gen. Ludendorff bat soeben Frhr. v. Grünau und mich in Gegenwart von Oberst Heye, Ew. Exz. seine dringende Bitte zu übermitteln, dass unser Friedensangebot sofort hinausgeht. Heute halte die Truppe, was morgen geschehe, sei nicht vor auszusehen. (v. Lersner, Vertreter d. Auswärtigen Amtes, 1.10.1918, 1 Uhr mittags)

15

Da Reisiger, wie man ihn findet und zum Generalkommando führt, erklärt, dass er den Krieg für das größte aller Verbrechen hält, verhaftet man ihn und sperrt ihn ins Irrenhaus.

16

Reisiger liegt in einer Isolierzelle. Das ist ein Grab, düster, kalt, mit einer bläulichen Lampe erhellt. Verschluss die Tür, vergittert das Fenster mit zentimeterdickem Glas.

So, nun bin ich begraben. Nun ist es zu Ende. Jetzt wäre es notwendig, meiner Mutter noch zu schreiben, dass ich hier liege. Aber das erlaubt niemand. Ich bin ja verrückt. Ich bin auf allerhöchsten Befehl eines allerhöchsten Kommandierenden Generals verrückt. Muss ja auch so sein. Ein Offizier, der ausrückt, der nicht mehr mitspielt, ist verrückt. Ausrückt verrückt, ausrückt verrückt, rückt – es ist zum Lachen, wie ich

Aus: Edlef Köppen: Heeresbericht. Hamburg: Nikol 2014, S. 394ff.

hier liege. Und dabei habe ich ihm ja gar nicht gesagt, dass ich nicht mehr mitspiele. Herr General, habe ich nur gesagt, erschießen Sie mich bitte, hier, bedienen Sie sich, aber ich gehe nicht *einen* Schritt mehr nach vorn. Das größte aller Verbrechen mach ich nicht länger ... Wo sind denn auch Sie so lange gewesen? Und warum halten Sie denn die Tanks nicht auf? – Und, Herr, mäßigen Sie sich, hat er gesagt. Und gebrüllt habe ich, dass der Husar mit den Lackstiefeln blass geworden ist; ich denke nicht daran, mich zu mäßigen, habe ich gesagt. Ich mäßige mich seit viel zu langer Zeit, und wenn ich mich schon früher nicht gemäßigt hätte, dann lebten sie alle noch, die gefallen sind. Ich behaupte so laut wie Sie es hören wollen, dass wir alle mitschuldig sind an diesem sinnlosen Verbrechen und ich dulde nicht, dass hier jetzt einer lacht, und außerdem, verlassen Sie sich darauf, kommen die Tanks gleich hier ins Dorf. – Und mich gepackt – warum habe ich mich nicht gewehrt – und mich ins Auto gelegt, festgeschnallt auf der Bahre, und unter die Bank geschoben, auf der ein Mensch ohne Beine verblutete, dass ich nass wurde im Gesicht. Und gestern die Fahrt durch die Stadt, im vergitterten Wagen, und gelacht und gesungen – und erklärt, mit aller Inbrunst, zu allen Ärzten: Meine Herren, ich schwöre Ihnen, ich bin nicht verrückt. Ich spiele auch nicht verrückt. – Ich erkläre Ihnen bei meinem Leben: ich weiß, was ich tue und sage: Es geht mir um nichts anderes als darum, zu sagen: Ich, ich, ich mache den Krieg nicht mehr mit. Ich mache den Krieg nicht mehr mit. Ich weiß, ich lasse meine Kameraden im Stich, und das ist vielleicht feige. Aber ja: Ich bin feige. Ich will feige sein. Ich lege es Ihnen ja immer wieder nahe: Erschießt mich doch. Verhängt doch eure lächerlichen Kriegsgesetze über mich und erschießt mich doch. Aber ich mache nicht mehr mit. Ich will nicht länger mitschuldig sein.

- 1 Vergleichen Sie die Haltung Reisigers in „Heeresbericht“ mit der Bäumers im Roman „Im Westen nichts Neues“.
- 2 Untersuchen Sie die Erzähltechnik bei Köppen. Machen Sie Randnotizen und achten Sie dabei auf die Erzählform und die Darstellungsweise. Welche Wirkung entsteht dadurch?
- 3 Lesen Sie im Themenheft „Literatur und Krieg“ die Texte von Kasimir Edschmid „Über den dichterischen Expressionismus“ und Frank Matzke „Sachlichkeit“ (S. 77f.). Diskutieren Sie, welcher literarischen Richtung die Texte von Remarque und Köppen zuzuordnen sind.